

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abend-Ausgabe

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1. — monatlich, VII. 1. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlohn. VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich derjenigen in den Reichsgemeinschaften, in denen die Reichsdruckerei in Betrieb ist, sowie die Reichsdruckerei in allen Teilen der Stadt; in Wien: die Reichsdruckerei in Wien; in den benachbarten Orten und in den Provinzen die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 20 Pfg. für die erste Anzeigenzeile im „Nachtmarkt“ und „Reines Anzeigen“ in beliebiger Größe; 25 Pfg. in beiden abweichender Sachausführung, sowie für alle übrigen Anzeigen; 30 Pfg. für alle sonstigen Anzeigen; 1.20 Pfg. für die erste Anzeigenzeile im „Nachtmarkt“ und „Reines Anzeigen“ in beliebiger Größe. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird kein Gewähr übernommen.

Freitag, 12. Oktober 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 521. — 65. Jahrgang.

## Neue feindliche Angriffe in Flandern. Der Tagesbericht vom 12. Oktober.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 12. Okt. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Westen beschränkte sich die Artillerietätigkeit in Flandern auf starke Feuerkämpfe im Rückenabschnitt und im Ghentulster-Wald. Während der Nacht lag starkes Witterungsfeuer auf dem Kampfgebiet von der Yser bis zur Straße Menin-Opera. Es steigerte sich heute früh schlagartig zum Trommelfeuer.

In breiten Abschnitten haben dann neue feindliche Angriffe eingesetzt.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons nach Ostlich der Maas schloß die Kampfaktivität der Artillerie zu großer Heftigkeit an. Bei Bazouillon führten starke französische Erkundungstrupps vor; sie wurden abgewiesen. Letztlich Samengrutz kam es zu heftigen Kämpfen am Osthang der Höhe 344.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Riga und am Ibrucz war die Gefechtsaktivität lebhafter als an den Vorgängen. Bei Zusammenstoßen von Streifabteilungen fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

### Mazedonische Front.

Im Feld von Konstanz und im Gernabogen bekämpften sich die beiderseitigen Artillerien zeitweilig stark. Am rechten Wardeniser Scheiterte der Angriff einer englischen Kompanie vor den bulgarischen Linien.

Der Erste Generalstabschef: Ludendorff.

## Die Admiralsstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 11. Okt. (Amtlich.) Die Tätigkeit unserer U-Boote im Atlantischen Ozean hat wiederum zur Beachtung einer Reihe von Dampfern und Seglern mit besonders wertvollen Ladungen geführt. Unter den besenkten Schiffen befinden sich der bewaffnete französische Dampfer „Dinorah“ mit 6450 Tonnen Kohle, der aus Goletzug beauftragt wurde, ferner der französische Dampfer „Juba“ mit Lebensmitteln und Wein nach Bordeaux, sowie der französische Segler „Europe“ mit 4500 Tonnen Weizen nach Bordeaux und die bewaffnete französische Vermessungsschiffe „Perseverance“ mit 4000 Tonnen Salpeter nach St. Nazaire. Außerdem wurde ein englisches Bewachungsschiff versenkt.

Der Chef des Generalstabs der Marine.

## Die neuen Kriegergerüchte.

Dr. Berlin, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die Gerüchte, daß der Rücktritt des Staatssekretärs von Capelle wegen der Vorgänge am Dienstag zu erwarten sei, dauern in bestimmter Form an. Es bestätigt sich jedoch, daß, was wir schon gestern sagten, dem Reichskanzler an den Enthüllungen des Marinestaatssekretärs die volle Mitverantwortung beigemessen wird. Die ganze Affäre, die am Dienstag vom Regierungstisch aus zur Sprache gebracht wurde, war in unterrichteten Kreisen schon seit längerer Zeit bekannt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: „Schon in dem Augenblick, wo die aus 7 Parteiführern und 7 Bundesratsmitgliedern gebildete Kommission zur Beratung über die Antwort an den Papst zum ersten Male unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammentrat, machte Herr Dr. Michaelis den Teilnehmern der Kommission von den Vorfällen auf der Flotte und von dem Besuch, den der verurteilte Matrose den drei unabhängigen abgestattet hatte, Mitteilung. Es wurden den Parlamentariern und den Bundesratsmitgliedern die ganzen Akten unterbreitet und auch der Reichsanwalt nahm an dieser Besprechung teil. Einstimmig erklärten die Befragten, darunter Mitglieder aller Parteien, daß ein Anlaß oder Möglichkeit zur Einleitung einer Klage nicht bestehe. Unter diesen Umständen ist das Vorgehen der Regierung um so unverständlicher.“ Wenn auch nach einer Zuschrift von parlamentarischer Seite an das „Berliner Tageblatt“ versichert wird, Herr v. Capelle habe den Kanzler ganz allgemein und erst kurz vor seiner Rede von seiner Absicht unterrichtet, muß doch erneut darauf hingewiesen werden, daß Dr. Michaelis es war, der die Unabhängigen Sozialdemokraten jenseits der Linie stellte.“ Um so bedauerlicher, wenn er den Entschluß zu einer Forderung, in aller Eile und ohne sich Zeit zu ruhiger Überlegung zu gönnen, warte. In diesem Falle erscheint der Vorwurf des Berliner Börsekurier „besonnen“, wenn er schreibt, es ist wohl überflüssig zu

unterstreichen, daß ein Reichskanzler, der der vorliegenden Initiative seiner nachgeordneten Beamten derart unterliegt, zur weiteren Führung der Reichsgeschäfte nicht mehr als geeignet empfunden wird.

Dr. Berlin, 12. Okt. (ab.) In der Beurteilung der innerpolitischen Lage stimmen die Blätter in weitgehendem Maße darin überein, daß die Vorgänge, die sich in den letzten Tagen im Reichstag abgespielt haben, zu den traurigsten Ereignissen der ganzen Kriegszeit gehören. Die „Voss. Ztg.“ meint: Regierung und Reichstag haben sich gegenseitig nichts vorzuwerfen. Sie haben beide in entscheidenden Augenblicken in gleicher Weise versagt. Kanzler und Reichstag müssen sich jetzt entweder schleunigst zusammenfinden oder sich ebenso schleunigst trennen. — Im „D. L.“ heißt es: Weber das Ansehen der Volksvertretung noch das der Regierung ist durch die Verhandlungen dieses Herbstes gestiegen. Die Stellung des Reichskanzlers ist schon nach dreimonatiger Amtsführung ernstlich erschüttert, und wenn auch die Ungeheuerlichkeit der Vorkämpfer der Reichshöhen einen wesentlichen Anteil daran hat, so hat auch das Parlament durch sein Verhalten dazu beigetragen, den Beweis dafür zu erbringen, daß die Demokratie des Reiches nur deshalb aus von unseren Feinden gewünscht wird, weil sie hoffen, daß sie unsere Kraft brechen wird. — Im „D. L.“ liest man: Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Capelle von seinem Posten scheiden wird. Vielleicht wird etwas später auch noch ein anderer Staatssekretär gehen (Helferich). Was ist aber mit solchen Personalveränderungen erreicht? Wenig oder nichts. Die Situation bleibt genau so unheilbar wie zuvor.

## Der Widerhall der Reichstagsverhandlungen im Ausland.

### Die Meinung in England.

U. Rotterdam, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) „Manchester Guardian“ schreibt zur Rede Kühlmanns, die Wiederherstellung Belgiens genüge nicht. Belgien sei nur ein Symptom der allgemeinen europäischen Krankheit, die durch die Annexion Elsass-Lothringens einerseits und die türkische Mißwirtschaft andererseits verursacht wurde. Diese beiden Krankheitskeime müssen endgültig beseitigt werden. Falls Kühlmann die Sache des Friedens fördern wolle, müsse er einen Ausgleich hinsichtlich Elsass-Lothringens vorschlagen; er werde dann vermutlich erwidern, daß Frankreich zur Verständigung bereit sei. Die Entente könne jedenfalls Elsass-Lothringen sowie Belgien erobern, es sei nur eine Frage der Zeit. Die englische Presse legt der Mitteilung über die Meuterei in der deutschen Flotte nicht allzu viel Gewicht bei. Sie vertritt die Auffassung, daß die deutsche Regierung jenen Mitteilungen eine sensationelle Färbung aus innerpolitischen Erwägungen heraus gegeben hat. Nur „Daily News“ meinen, hier handle es sich um ein wichtiges Symptom und spricht von einem Wendepunkt des Krieges.

### Schweizerische und französische Pressestimmen.

AG. Genf, 12. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Den in der Diensttagung des deutschen Reichstags zur Sprache gebrachten Vorgängen in der deutschen Flotte wird in neutralen Kreisen keine Wichtigkeit beigemessen, weil ja die Disziplin in der deutschen Marine unerschütterlich geblieben ist. Dagegen erwecken Kühlmanns Erklärungen über Elsass-Lothringen Aufmerksamkeit ein starkes Echo. „Journal de Genève“ schreibt: Kühlmanns Auslassungen seien eine offizielle Bestätigung dafür, daß die Frage nur durch Waffengewalt entschieden werden könne. Die „Pionier“ bespricht, die gleiche Auffassung bestehe auch in Frankreich. Der „Temps“ befürchtet, Kühlmann bezwecke durch seine Erklärung, die Verbündeten Frankreichs zu wanken zu machen. Der Sozialisten-Kongress in Vorbereitung habe im selben Moment ein ähnliches Schauspiel völliger Zerfahrenheit geboten.

W. T.-B. Bern, 12. Okt. Die Verhandlungen des Reichstags und die Äußerungen des Kanzlers und des Staatssekretärs v. Capelle werden von den gestrigen französischen Abendblättern in ihren Auslandsausgaben eingehend in der russischen Auslandsausgabe abgedruckt, ebenso die Ausführungen des Staatssekretärs v. Kühlmann über Elsass-Lothringen. Kommentare liegen nur wenige vor. Jedoch werden vor allem die Äußerungen Capelles besprochen. „Reit Parisien“ erklärt, die Verwirrung in Deutschland vor und nach dem Sturz Bethmann Hollwegs nehme täglich zu. Die Ausführungen Capelles seien wohl übertrieben worden, um, wie früher, einen Reuebittelschub auf die Regierung zu bilden. Kühlmann scheine der kommende Mann zu sein. Die Ausführungen über Elsass-Lothringen seien die kategorische Weigerung, dieses Grundproblem zu erörtern, die jemals ein deutscher Staatsmann abgegeben habe. — „Internationale“ sagt: In den Äußerungen Kühlmanns, zum ersten Male gäbe die deutsche Regierung eine genaue Erklärung ab. Die Rede sei geschickt. Sie bezwecke, den Glauben zu erwecken, daß nur der Wunsch Frankreichs auf Wiedergewinnung der verlorenen Provinzen das Friedenshindernis sei.

### Die schwedische Presse.

W. T.-B. Stockholm, 11. Okt. Die Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann findet in der schwedischen Presse die

größte Beachtung. Die Worte über Elsass-Lothringen werden von den meisten Blättern in Fettdruck gedruckt. „Svenska Dagbladet“ bemerkt hierzu: Diese Sätze bedeuten, daß Deutschland sowohl über Belgien wie die anderen künftigen Gebiete verhandeln kann. Da der Staatssekretär betonte, daß Elsass-Lothringen nicht zurückgegeben werden könne, so dürfte hierin die stille Andeutung liegen, daß Belgien unter gewissen Bedingungen herausgegeben werden könne. Auch diesmal hatte Kühlmann einen großen Erfolg im Reichstag. Der Beifall, der ihm zuteil wurde, beweist wiederum, daß die Reichstagsmehrheit hinter dem Verständigungsfrieden steht.

### Der Eindruck in Dänemark.

W. T.-B. Kopenhagen, 11. Okt. Unter der Überschrift: „Eine Sensationssitzung im Reichstag“ schreibt „Politiken“ u. a.: Die Diensttagung des deutschen Reichstags war von vielen aufsehenerregenden Ereignissen erfüllt, daß es kaum möglich ist, sie alle zu überschauen. Bezeichnend ist, daß die große Rede Kühlmanns davon in den Hintergrund tritt. Die Rede war nicht nur in ihrer äußeren Form meisterhaft, sie war auch ein weltgeschichtliches Ereignis, weil sie zum erstenmal klar und deutlich den amtlichen deutschen Standpunkt bezüglich Belgiens und Elsass-Lothringens darlegte. Die Worte, daß es im gegenwärtigen Augenblick kein anderes Friedenshindernis als Elsass-Lothringen gebe, könnte nicht anders aufgefaßt werden, als eine direkte Einwendung an England in dem Sinne, daß Deutschland zur Wiederherstellung Belgiens bereit sei.

## Eine ungerechtfertigte Verdächtigung.

### Zur Frage der Schuld am Kriege.

W. T.-B. Berlin, 12. Okt. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die englische und französische Presse sowie feindliche Funkprüche behaupten hartnäckig, die deutsche Regierung habe in den kritischen Julitagen 1914 ein Telegramm aus Wien unterschlagen, dessen rechtzeitige Mitteilung nach London den Ausbruch des Weltkrieges verhindert hätte. Deutscherseits ist kein Telegramm unterschlagen oder auch nur aufgeschoben worden. Die deutsche Haltung war offen und folgerichtig, während sich von den Handlungen unserer Gegner nicht das Gleiche behaupten läßt. Die sinnlose Anschuldigung wird aus Äußerungen des deutschen Kaisers zum amerikanischen Botschafter am 10. August 1914 abgeleitet. Der Kaiser sagte Hr. Gerard ähnlich, wie er bekanntlich auch am 21. Juli dem König Georg telegraphiert hat, daß gleichzeitig mit dem Vorschlag des englischen Königs, Österreich-Ungarn möge sich mit der Befreiung Belgrads und eines Streifens serbischen Gebiets als Faustpfand für die Erfüllung seiner Forderungen begnügen, ein Telegramm aus Wien eingetroffen sei, aus dem hervorgehe, daß Österreich bereit sei, auf einen derartigen Vorschlag einzugehen. Dieses Telegramm sei nach London weitergegeben, ebenso wie das Telegramm des Königs von England nach Wien. Bereits vor diesem Zeitpunkt sei Petersburg in analogem Sinne verständigt worden. Unter diesen Umständen hätte man am Abend des 30. Juli annehmen können, daß die Krisis überwunden würde.

Gegenüber den Anschuldigungen dieses Tatbestandes durch unsere Gegner gibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ den von dem Kaiser erwähnten Depeschenwechsel wieder, aus dem ungewöhnlich hervorgeht, daß Deutschland alles, was in seiner Macht stand, getan hat, um den Kriegsausbruch zu verhindern. Die in der Veröffentlichung der „Nordd. Allg. Ztg.“ blockierter Fäden des Abchnitts der damaligen Verhandlungen kreisen von neuem, daß auf deutscher Seite in dieser Hinsicht nichts Unversucht gelassen wurde, und daß allein die russische Mobilmachung den friedlichen Ausgleich verhindert hat. Dies hat bereits der Reichskanzler am 31. Juli dem englischen Botschafter erklärt, wie die Nr. 8 des Klaubuches bestätigt. Während die Bemühungen Deutschlands und die Einsicht Österreich-Ungarns den bevorstehenden Weltkonflikt durch einen friedlichen Ausgleich bestimmt verhindert hätte, ist es in London, falls die dahingehenden englischen Versuche damals bei allen englischen Stellen überhaupt ernst gemeint waren, in keiner Weise gelungen, Rußland von der Mobilmachung abzuhalten, die, wie niemand bezweifeln sollte, den Krieg bedeuten würde, während die von Abwechslung getriebene französische Regierung den entstehenden Brand eifrig anfachte. Deutschland vertrat seine, den englischen analogen Vermittlungsvorschläge in Wien aufs wärmste und mit Erfolg. Will die englische Presse behaupten, daß Deutschland einen ähnlichen Druck auf Petersburg ausgeübt habe? Die Telegramme an Botschafter Buchanan vom 30. Juli und vom 1. August (Klaubuch Nr. 103 und 135) erwecken den Eindruck, daß Staatssekretär Grey sich scheute, Vermittlungsvorschläge nach Petersburg zu senden. Was hat Botschafter Buchanan auf diese Mitteilungen hin beantragt? Das Telegramm, das die russische Antwort auf die englischen Vermittlungsvorschläge enthält, fehlt im englischen Klaubuch wohl nicht ohne Grund.

### Staatssekretär v. Kühlmann in Wien.

W. T.-B. Wien, 10. Okt. Staatssekretär Dr. v. Kühlmann ist heute vormittag hier eingetroffen und nachmittags weitergereist.

### Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Protokolls in der Morgen-Ausgabe.)

**Oberst v. Brissberg:** Der Abg. Dittmann hat gesagt, das Schutzhafgesetz sei für die Hochrechnung Luft. Allein in der letzten Woche sind 261 Leute in die Heimat entlassen worden. Ist das Luft? Die Schutzhaft wird nicht grundlos verhängt; zum mindesten erfolgt vorher Warnung.

**Abg. Fiedler (Voll):** Die Veranstaltung polnischer Versammlungen, auch vaterländischer Feste von Turnvereinen, wird unterlagert. Durch polizeiliche Schikanen lassen wir uns nicht von unserem Tun abhalten.

**Abg. Hans (Eil):** Wir erkennen dankbar an, daß das neue Schutzhafgesetz vielfach Gutes gewirkt hat. Viele erschreckungsvolle Landstroläcker, aber noch ihrer Erlösung, und zwar laute ist sich gerade um die krassesten Fälle, die Anstoß zu dem Gesetz gegeben haben. In Reich hat ein schließlich als ganz gefährlicher Spion entlarvt und zum Tode verurteilt Mensch eine Menge Mitbürger demütiert, die sich heute noch in Schutzhaft befinden.

**Abg. loyal haben sich die Eilich-Rohringer von jeder benommen.**

Sie sind wie jeder andere Deutsche in den Krieg gezogen. Kann man es rechtfertigen, jetzt mehr als 2000 von ihnen in Schutzhaft zu setzen? Eilich-Rohringer wird vielfach für Feindland angesehen.

**Abg. Heinen (Eil):** Auch ein Mann von der Stellung des Generalleutnants v. Finkenburg muß sich die Kritik gefallen lassen, wenn er den Reichstag kritisiert hätte. Diese Schutzhaft ist aber nicht gegeben. Dem Abg. Heine ist das betreffende Wort wohl nur entfallen. Wenn auf Anschuldigung eines zum Tode verurteilten Menschen über 80 Personen in Schutzhaft gehalten werden, so ist das entsetzlich. Unbrauchbare Personen dürfen nicht auf ihrem Tode sitzen. Selbstverständlich darf in dieser Zeit nicht alles gedruckt werden, die Zensur muß aber vernünftig durchgeführt werden.

**Oberst v. Brissberg:** Alle 86 Fälle sind geprüft worden, die auf Demagogie beruhen. Niemand befindet sich mehr von ihnen in Schutzhaft.

**Abg. Göttsch (Eil):** Das Wort Finkenburg bezieht sich sicherlich nicht auf den Reichstag, denn er war ja selbst für unsere Resolution. Ein solcher sensibler Mann wird sich nicht mit sich selbst in Widerspruch setzen.

**Wir haben Tage erlebt, die uns mit Scham und Trauer erfüllten. Die Regierung mag bedenken: Wer Wind sät, wird Sturm ernten.**

Der Kriegsminister hat als Oberbefehlshaber der Zensur verlagert. **Abg. Graf Westarp (Sen.):** Mißgriffe der Schutzhaft in Eilich-Rohringer bedauern wir aufrichtig. Bei der Zensur sollte beachtet werden die best. Absicht. Abg. Heine hat nach demselben verlegenden Ausdrucke erklärt, mit denen er die Zensur kritisiert. Er erreicht das Gegenteil. Mit seinen Äußerungen hat er den Generalleutnant v. Finkenburg nicht beleidigt. Dafür hebt Finkenburg viel zu hoch. Verleht hat er aber uns selbst und das ganze deutsche Volk. (Beifall.)

**Abg. Heine (Eil):** Ich habe allerdings mich in dem Ausdruck vergriffen. Eine Verlegung des Generalleutnants v. Finkenburg liegt mir fern. Ich habe meine ehrliche Meinung für ihn ausgesprochen. Aber das Plakat ist gewiß gegen und gerichtet, jedenfalls eine alldeutsche Sache.

Damit schließt die Aussprache.

Die Resolution wird im ersten Teil (alsbaldige Beseitigung der Zensur) abgelehnt, im übrigen angenommen (Grundsätze für Handhabung der Zensur und Befreiung der Zensurpflicht der Lichtspiele). Die Interpellation des Zentrums über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Mittelstand wird später beantwortet.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

**Präsident Dr. Kaempf** entläßt den Truppen draußen in allen ihren Teilen, der Obersten Kommandoleitung und dem Volke in der Heimat den Gruß des Reichstages. Dem Volke und uns selber ruft er zu:

**Nicht die Kerben vertieren!**  
Nächste Sitzung: 3. Dezember. Tagesordnung unbestimmt. Schluß nach 8 Uhr.

### Das angebliche Ziel der beschränkten englischen Offensive.

**W. T. B. Rotterdam, 11. Okt.** Dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ zufolge schreibt „Financier Guardian“: Das Ziel unserer beschränkten Offensive im Westen ist die Eroberung des hoch gelegenen Geländes in Flandern mit Einschluß des Höhenrückens zwischen Thourout und L'Esclat. Wir sind sicher, unser Ziel zu erreichen; es fragt sich nur, ob dies schon jetzt oder erst im nächsten Frühjahr geschehen wird. Die schnelle Aufeinanderfolge unserer Vorstöße beweist, daß Haig es nicht für ausgeschlossen hält, das Ziel noch vor dem Winter zu erreichen, wozu allerdings ein schöner Oktober notwendig ist.

### Tägliches Anwachsen der Sinnfeinerbewegung.

**W. T. B. Rotterdam, 11. Okt.** Nach dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ berichtet ein Mitarbeiter der „Daily Mail“, der den Führer der revolutionären irischen Armee in Belgien, den General v. Valera besuchte, daß der Valera 15. bis 20 000 gut ausgebildete Freiwillige unter seinem Befehl habe. Der Mitarbeiter der „Daily News“ sah Eisenbahnzüge mit Freiwilligen, die sich auf der Heimreise befinden, und hörte diese sagen: Es lebe die Revolution! Es lebe die Valera! In der Grafschaft Clare sind 80 Prozent der Bevölkerung Anhänger der Sinnfeinerbewegung, und auch die Frauen und Priester arbeiten unermüdet für die irische Republik. Der Tod des Sinnfeiners Thomas Asha habe viele Hunderte, die noch schwanke, bekehrt und die Zahl der Mitglieder der Sinnfeinerbewegung nimmt täglich zu. Überall, wo Valera sich zeigt, wird er begeistert empfangen.

### Große Explosion in einer Liverpooler Munitionsfabrik.

**Br. Berlin, 12. Okt. (36)** In einer Liverpooler Munitionsfabrik, in der 8000 Arbeiter beschäftigt sind, explodierte eine Fliegerbombe beim Füllen. Ein Drittel der Fabrik wurde zerstört. 70 Personen sollen teils getötet, teils schwer verletzt sein.

### Rußland.

**Die Zusammensetzung des Vorparlaments.**  
**W. T. B. Petersburg, 11. Okt.** (Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach Blätterberichten verteilen sich die 1200 Sitze des Vorparlaments, die den nichtsozialistischen Parteien zustehen, folgendermaßen: Kadetten 64, Partei für Handel und Industrie 84, Ausschuß der Moskauer Politiker 15, der Grundbesitzer 7. Das Vorparlament wird seine Sitzungen erst aufnehmen, wenn diese 120 Mitglieder gewählt sind.

**Eine neue Milliardenanleihe bei den Alliierten.**  
**Br. Berlin, 12. Okt. (36)** Wie einem französischen Blatte aus Petersburg berichtet wird, genehmigte das Vorparlament die Aufnahme eines neuen Kriegskredits bei den Alliierten in Höhe von 5 Milliarden Rubel.

**Die Maßregelung Laskinens.**  
**W. T. B. Petersburg, 11. Okt.** (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Eine Strafaktion des Generals Korotnikow ist in Laskinens angekommen, hat das „Freiheitshaus“, den Hauptsitz der Aufständischen, besetzt, die Räume des Arbeiter- und Soldatenrats durchsucht und den von diesem ernannten Gouverneur nebst den Mitgliedern des Revolutionsausschusses verhaftet. Die Straße wurde schnell wieder hergestellt.

**Das finnische Wahlergebnis.**  
**W. T. B. Oskingsfors, 11. Okt.** (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach vorläufigen Angaben sind die Ergebnisse der Landtagswahlen wie folgt: Sozialdemokraten 68 Sitze, bürgerlicher Block 64, Agrarpartei 28, schwedische Partei 17 Sitze und ein Lappe.

### Deutsches Reich.

#### Die Friedensresolutionen.

**Seitens des Reichstages.**  
Nichte dich meuchelnd ein Mörder beschleichen,  
Greif ihm die Gurgel, bring ihn zu Boden,  
Sprich nicht geschwätzig von Frieden und Freundschaft,  
Wenn er noch schmähdend und höhrend dich anspricht,  
Deine Kräfte erkennend. In ihm nur ist es,  
Um Frieden und Freundschaft gegeneinander zu bitten.

**Walter Schulze vom Brühl.**

#### Der Rat eines Holländers.

Einem Privatbriefe, den ein deutschfreundlicher Holländer an eine rheinische Dame gerichtet hat, entnimmt die „Köln. Ztg.“ folgende Sätze: Es ist ja leider vorüberhand noch keine Aussicht auf ein baldiges Ende des Krieges. Aber man muß nur denken, daß die andern es auch nicht besser haben, und für die kommen noch die militärischen Enttäuschungen hinzu, während die Deutschen doch nicht wenig stolz auf die Taten von Armee und Flotte sind können. Wir hoffen nur von Herzen, daß die Entzweit befriedigend ausfallen werden und Deutschland durchhalten kann; denn es steht tatsächlich Deutschlands ganze Zukunft auf dem Spiel; ebenso auf weit England, das es für das Land auch Aufgang aber verschuldeter Untergang bedeutet, wenn es den Krieg nicht gewinnen kann, und England würde rücksichtslos von seinem Sieg Gebrauch machen, so rücksichtslos, wie es sich nur die wenigsten Deutschen heute vorstellen können. Deutschland wird also kämpfen müssen, bis es bei der großen Masse in England durchdrungen ist, daß die Unbefieglichkeit Deutschlands eine Tatsache ist, erst dann wird England milder sein, und ich glaube, daß es richtig ist, daß jetzt einsehend von der deutschen Regierung nur auf dies eingewirkt wird: den harten Sinn Englands durch noch härtere Schläge und Tatsachen zu machen. Durch die bisherige Methode der Friedensgenugtuung erreichen man das Gegenteil.

**Finkenburg zum Ehrenbürger von Oldenburg ernannt.** **W. T. B. Oldenburg, 9. Okt.** Anlässlich der 4. a. s. - Stellung des Generalleutnants v. Finkenburg zum Infanterie-Regiment 91 (Oldenburg) haben die holländischen Kollegen von Oldenburg den Generalleutnant zum Ehrenbürger ernannt. Er war von 1896 bis 1898 Oberst des 91. Infanterie-Regiments in Oldenburg.

**Taufe im Kronprinzenhause.** Die Taufe der jüngst geborenen Tochter des Kronprinzen und der Kronprinzessin findet am Geburtstage der Kaiserin, am 22. Oktober, im Cecilienhof in Potsdam statt.

**Derzog Philipp von Württemberg.** **W. T. B. Stuttgart, 11. Okt.** Im Alter von 60 Jahren ist heute mittags kurz vor 1 Uhr Herzog Philipp von Württemberg, das älteste Mitglied des königlichen Hauses, nach längerem Leiden gestorben.

#### Heer und Flotte.

**Personal-Veränderungen.** **Brandtsch (Wiesbaden),** Bischoff, im Inf.-Leib-Reg. Nr. 117, zum Leut. der Res. des berr. Regts. befördert. **Fleuss (Wiesbaden),** Bischoff, zum Leut. der Res. der Infanterie befördert. **Eberlitz (Wiesbaden),** Bischoff, zum Leut. der Res. der Infanterie befördert.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Kriegseinsatzstoffe für die Zivilbevölkerung.

Der zunehmende Mangel an Leder zwingt dazu, in Zukunft die Herstellung von Lederwaren aus ein Rindfleisch einzuführen. Als hauptsächlichstes Material für Schuhwerk wird in Zukunft Holz für die Sohle und Stoff für den Schaft in Frage kommen. Hierdurch wird es möglich werden, eine Steigerung der Erzeugung herbeizuführen, wozu die Beschaffung von Schindeln den Verbrauchern wesentlich erleichtert wird. Es werden zwei Arten von Einheitschuh hergestellt, deren einfachere Form eine Holzsohle erhält, an der ein Schaft aus Leder oder anderen Stoffen befestigt wird. Die zweite Art erhält eine Holzsohle und eine Untersohle aus geeigneten Ersatzstoffen; am Zusammenbau des Schafes mit der Sohle werden kleine Lederstreifen zum Schutz angebracht. Für diese beiden Arten der Kriegsschuhe werden durch eine Sachverständigenkommission Einheitspreise festgesetzt. Es ist zu hoffen, daß es gelingen wird, diese Preise möglichst niedrig zu halten; entscheidend hierfür ist die Gestaltung der Preise für Holzsohlen, über die gerade gegenwärtig Verhandlungen mit den zur Herstellung herangezogenen Fabriken schweben. Ferner wird in Zukunft zur Erzeugung von Material Damenstiefeln nur noch ein Drittel als Schnitzbrot hergestellt, während zwei Drittel aus Schnitzbrot erhalten werden. Für die Schäfte der Schnitzbrot ist eine Höchstgrenze vorgeschrieben, und zwar darf der Schaft vom oberen Schaftende bis zum Absatz an der Seite gemessen, höchstens 16,5 Zentimeter betragen. An dem Damenstiefel ist die Höhe des Absatzes mit 5,5 Zentimeter als Höchstmaß geschränkt worden; über diese Höhe ist nur zulässig. So weit den Fabriken Restmaterial für niedrige Absätze nicht zur Verfügung steht. Wo solches vorhanden ist, dürfen nur noch Absätze von 2 bis 4,5 Zentimeter Höhe angefertigt werden. Die Herstellung von Hauschuhen wird eingeschränkt werden, um das verfügbare Material in erster Linie für das Einheitsstiefelwerk bereitzustellen.

Die deutsche Volkswirtschaft nach dem Krieg. Über dieses Thema sprach gestern Abend auf Veranlassung des „Kaufmännischen Vereins“ ein nicht bezogener großer Vortrag Herr Stadtdirektor Dr. Justizrat Dr. Albert. In interessanter Weise beleuchtete der Redner die vielfältigen Kräfte, die Deutschlands Volkswirtschaft zu großen Leistungen im Weltkrieg befähigten. Er schilderte die Kriegsvorbereitungen auf dem Gebiet der Rohstoffe- und Nahrungsmittelversorgung und zeigte, wie sich der Staatssozialismus richtigerweise und wo er sich nicht behörte. Über die großen Kriegslasten könne man sich damit trösten, daß die Willkür im Lande geblieben sind und sie verhältnismäßig schneller, als man dachte, durch die in Aussicht gestellte Währungsreform ausgeglichen würden, wurden doch z. B. in der Zeit von 1905 bis 1914 für Mißlungsgewinne in Deutschland über 1/2 Milliarden Mark ausgegeben. Auch für die Übergangswirtschaft selbst, für die Zeit, wann die aus dem Felde zurückgekehrten Männer wieder auf dem Arbeitsmarkt erscheinen, wenn die Kriegsindustrie ihre Umstellung zu Friedensbetrieben erfährt, braucht man sich keinem Pessimismus hingeben, wenngleich nicht zu verkennen sei, daß im Zusammenhang mit der allgemeinen Währungsreform der Preise bew. der begründeten Verbilligung der Lebensmittel andererseits auch die Arbeiterlöhne sinken und uns Wirtschaftskämpfe nicht erspart bleiben. Der Redner schloß in der Hoffnung, daß sich die nachteiligen Folgen des Krieges im Lauf der Jahre rasch ausgleichen und Deutschlands Wirtschaftleben dann wieder die früher festgetretenen Bahnen beschreite. (Beifall.) Der Vorsitzende des „Kaufmännischen Vereins“ Herr Glücklich richtete zum Schluß begeisterte Worte zur Begrüßung auf die 7. Kriegsanleihe an die Versammlung.

**Vom Wochenmarkt.** In den städtischen Verkaufsstellen gab es heute Weizen zu 8 Pf., Roggen zu 8 Pf., Hafer zu 14 Pf., Gerste zu 14 Pf., Blumenkohl zu 60 bis 80 Pf., das Pfund, Salat zu 5 Pf., Apfel zu 30 bis 40 Pf., Birnen zu 25, 30 und 35 Pf. Zwiebeln sind heute nicht vorhanden, werden aber erwartet. Der Anbruch der Kaufstürze war heute vorzeitig wieder ein außerordentlich starker, dem Ansehen nach bei vermehrten Verkaufsstellen. Immerhin dauerte es für manchen länger als 1 Stunde, bevor er abgefertigt werden konnte.

**Keine durchgehende Arbeitszeit im Rathaus.** Der Magistrat hat beschlossen, die durchgehende Bürozeit in der Stadtverwaltung nicht einzuführen, dagegen den heute bestehenden Verhältnissen doch insoweit Rechnung zu tragen, als die Arbeitsstunden von 8 bis 1/2 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr festgelegt werden.

**Geschäftszeit der Handelskammer.** Vom 15. Oktober ab wird die Handelskammer in ihrer Geschäftsstelle im Hinblick auf die notwendige Licht- und Rohstoffversorgung gleichfalls die unregelmäßige Arbeitszeit von 1/2 bis 1/2 Uhr einführen. Telefonische Anfragen werden jedoch auch nur in dieser Zeit an die Geschäftsstelle gerichtet werden. Die Sprechstunden des Syndikus sind nach wie vor vormittags von 10 bis 12 Uhr, nachmittags nur nach vorheriger Anmeldung.

**Bestellen wurden aus einem Warenmagazin in den letzten Tagen 2 Sack, enthaltend 1/2 Zentner Kaffeebohnen, Wert etwa 450 M. — Desgleichen während der Nacht zum 8. d. M. aus einem Garten an der von Dörfstraße ein Stallhof, deutscher Rosenzweig, und aus einem Garten an der Dörfstraße ein 12 Wochen altes Eselchen.**

**Jubiläum.** Herr Dr. Abend, Professor für innere Krankheiten, konnte dieser Tage auf eine 25jährige Tätigkeit in dieser Stadt zurückblicken. Er gründete hier bei seiner Niederlassung 1892 das von ihm heute noch geleitete Sanatorium Dr. Abend-Arnold.

**Die Konferenz der Eubon-Pionier-Weisen.** Die seit mehr als 30 Jahren unter dem Namen „Versammlungen zur Förderung und Vertiefung des Glaubenslebens“ jährlich im Oktober drei stattgefunden hat, wird auch in diesem Jahre trotz des Krieges wieder gehalten werden. Als Redner haben die Herren Herrr, Laible, Leipzig, Professor Reinhold-Damburg, Herrr Stegemann-Wieth (bei Köln) und Inspektor Seel-Ed. Ehrlichmann zugelegt. Den Zusammenhang mit den Gedanken des Reformationsjubiläums kennzeichnet das Thema: „Die Endenlebens des Glaubens“. Der Versammlungsort kann entgegen den früheren Mitteln auch in diesem Jahre wieder der Saal des Kaneele-Bereins, Wallerstraße 2, sein. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

**Kleine Notizen.** Nicht 80, sondern 40 Jahre feiert Herr Architekt Emil Ellenberger in holländischen Diensten.

#### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

**Königliche Schenke.** Kammerling Paul Knipper von der königlichen Oper in Berlin beendet morgen sein diesmaliges Gastspiel als „Barcel“ in den „Hugenotten“ (Abend 8. Anfang 6 1/2 Uhr). — **Operntheater.** Die holländische Charakterdarstellerin des Operntheaters, die für ein einmaliges Gastspiel verpflichtet worden, welches am Sonntag, den 20. Oktober, stattfindet und bei welcher Gelegenheit die Künstlerin in 2 Akt der neu studierten und neu eingetragenen Operette „Die Fiebermaus“ die „Hugenotten“ und die „Hugenotten“ von Johann Strauß tanzen wird. — **Die Kriegsvorbereitung.** „Amp-Port“ am Sonntag findet nachmittags bereits um 2 Uhr statt. — **Kommersinger Hermann Jachner** von der königlichen Oper in Berlin ist für zwei Gastspiele verpflichtet worden, welche am Sonntag, den 28. und Dienstag, den 30. d. M., bei ausverkauften Abonnement stattfinden. Der Künstler singt Sonntag den „Abdames“ in „Aida“ und Dienstag den „Ten Tore“ in „Carmen“. Der Vortrag beginnt am kommenden Sonntag.

#### Aus Provinz und Nachbarschaft.

**Unglück auf der Eisenbahn.**  
**n. Kassel a. d. R., 12. Okt.** Heute früh, kurz nach 8 Uhr, fuhr ein von Kassel nach Kassel zwei von Kassel kommende Lokomotiven auf einer zur Ostseite Richtung Wiesbaden gerichteten Güterzug. Die erste der beiden Lokomotiven schob sich tief in den letzten Wagen des Güterzuges hinein, der mit Holzstößen beladen war und vollständig zertrümmert wurde. Zwei weitere beladene Güterwagen wurden eingebrochen. Verletzt ist niemand. Der Materialschaden ist groß. Der Verkehr wird durch Nebeneisen aufrecht erhalten.

#### Neues aus aller Welt.

**Aberfall einer russischen Räuberbande auf einen Schmelzwerk.** **W. T. B. Petersburg, 10. Okt.** Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Auf der Wladimirskaja hat eine Räuberbande von 70 Mann die Einnahmen aufzueisen und einen Schmelzwerk am Unglück gebracht, vor dem sechs Wagen den Lamm hinunterkürten. Die Verbreiter haben darauf alle Fahrgäste, von denen acht getötet und fünfzig verletzt wurden ausgehend.

Handelsteil.

Amliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, Austria-Hungary, Bulgaria, Constantinople, and Spain.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 11. Okt. Wechsel auf Berlin 32.62 1/2 (zuletzt 32.55), auf Wien 70.80 (22.77 1/2), auf die Schweiz 50.15 (50.15), auf Kopenhagen 74.20 (74.95), auf Stockholm 86.10 (86.40), auf New York 234 1/4 (234), auf London 11.21 1/2 (11.19), auf Paris 46 3/8 (40.70).

Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 12. Okt. An der Börse betrug tägliches Geld ungefähr 4 Proz. Der Privatwechselzinsatz wurde mit 4 1/2 Proz. und darunter genannt.

Industrie und Handel.

§ Verschmelzung im Berliner Eisengewerbe. Die Metallwarenfabrik Gebrüder Krüger u. Co., A.-G. in Berlin und Köpenick, und die Firma Karl Schoening, Eisengießerei und Werkzeugmaschinenfabrik, A.-G. in Berlin-Reinickendorf, haben ihre Verschmelzung beschlossen.

w. Die A.-G. für die Fabrikation von Eisenbahnmateriale in Görlitz beschloß, bei Abschreibungen in Höhe von

519 902 M. (gegenüber 373 899 M. i. V.) die Verteilung einer Dividende von 13 Proz. (gegen 10 Proz.) vorzuschlagen. Verschmelzung Berliner Brauereien. Die Aktienbrauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer und die Berliner Bockbrauerei, A.-G. (beide in Berlin), haben vereinbart, daß das Vermögen der Bockbrauerei als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf die Brauerei Patzenhofer übergeht.

\* Feste Preise im Zementkleinhandel Die Reichszementstelle hielt jüngst unter Beteiligung maßgebender Kreise des Zementhandels eine Sitzung ab. Es wurde mitgeteilt, daß Klagen eingegangen seien. Es würden Wucherpreise gefordert. Das Ergebnis der Verhandlungen bestand darin, daß feste Preise im Zementkleinhandel vereinbart werden sollen, soweit solche noch nicht bestehen.

Wettervoraussage für Samstag, 13. Oktober 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Erneute Trübung und Regenfälle, kühl.

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for different locations: Floßbach, Pegel, Caab, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Querschnitt: H. Degerdorf.

Beantwortung für deutsche Politik: H. Degerdorf; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsstil: S. v. Wauerberg; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. W. v. Tiefenbach; für Gerichts- und Polizeinotizen: J. W. v. Tiefenbach; für Vermischtes und Besondere: J. W. v. Tiefenbach; für die Ereignisse und Ereignisse: J. W. v. Tiefenbach; für die Ereignisse und Ereignisse: J. W. v. Tiefenbach.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Gewinnauszug

236. Königlich Preussischen Klassenlotterien.

4. Klasse, 2. Ziehungstag, 10. Oktober 1917.

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gelassen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table of lottery results for Class 4, 2nd drawing, 10th October 1917, listing various prize amounts and winning numbers.

Tagesheim für berufstätige Frauen u. Mädchen.

Beginn der Winterkurse ab 15. Oktober, pünktlich 8 Uhr abends.

- Montag: Stenographie.
Dienstag: Samariter-Unterricht.
Mittwoch: Englisch.
Donnerstag: Geselliger Abend.
Freitag: Literaturgeschichte.

Bei genügender Beteiligung sind Kurse für Französisch und Schach in Aussicht genommen. Mittaliebende, welche an Feiern teilnehmen, ist ebenfalls täglich abends gemütlicher Aufenthalt geboten, ferner steht denjenigen, die das Heim während der Mittagsstunden besuchen, die reichhaltige Bibliothek kostenlos zur Verfügung. Monatlicher Beitrag — 50 Pf.; monatliche Einschreibgebühr für die Kurse — 50 Pf. Anmeldungen nimmt die jetzige Leiterin des Heims, Frau F. Feder, Kirchstraße 11, 2, während der Mittags- und Abendstunden entgegen. P 565 Der Vorstand.

Advertisement for J. Schottenfels & Co., insuring travel gear against fire, theft, and damage. Includes rates for different types of goods.

Advertisement for Sanoderma-Glycerin, a skin treatment product. Claims to be effective against rough, scaly, or frost-damaged skin.

Advertisement for Joh. Georg Mollath Nachf., selling green tomatoes. Price 14 Pf. per 1.4 lb, 25 Pf. per 2.5 lb. Address: Marktstraße 32, Telephone 3751.

Large advertisement for 'Amliche Anzeigen' (Public Notices) regarding the liquidation of the tobacco and cigar trade in Wiesbaden. It details the process, dates, and legal aspects of the liquidation.

Fichtenstammholzverkauf vor dem Einschlag.

Die Gemeinde Gettenhain, Kreis Untertaunus, verkauft ihr zur Fällung kommenden Fichtenholz, ca. 700 fm Stämme, davon ca. 50% über 18 cm, Rest bis 18 cm Durchmesser, sowie ca. 100 fm Drehholzstangen bei guter Abfuhr an der Chauffee. Angebote, pro fm berechnet, sind bis spätestens 26. Okt., vorm. 8 Uhr, einzureichen. Erfolgt auf der Bürgermeisterei, vorm. 10 Uhr, Zahlungsbedingungen 1/3 nach dem Zuschlag, 1/3 nach Beendigung der Fällung, 1/3 vor der Abfuhr spätestens 1. 7. 18. Die allgem. Verkaufsbedingungen gelten. Die Genehmigung der Gemeindevertretung bleibt vorbehalten. P 655 Gettenhain, 10. Oktober 1917. Der Bürgermeister.

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Verkauf von Fleisch u. von Wurst bei den hiesigen Metzger am Samstag, den 13. Oktober 1917, in der abwechselnden Reihenfolge der Protokollnummern wie folgt: 301-500 von 8-9 Uhr vorm., 501-700 von 9-10 Uhr vorm., 701-900 von 10-11 Uhr vorm., 901-1100 von 11-12 Uhr vorm., 1101-1300 von 2-3 Uhr nachm., 1301-1500 von 3-4 Uhr nachm., 1501-1656 u. 1-100 von 4 bis 5 Uhr nachm., 101-300 von 5-6 Uhr nachm. Während der gleichen Stunden erfolgt die Abimpfung der Fleischmärkte im 'Kassauer Hof'. Durch Aushang wird noch bekannt gegeben werden, welche Mengen für jede Person am Samstag, den 13. Oktober, zum Verkaufe kommen. Sonnenberg, den 11. Oktober 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Ausgabe der Protokolle am Samstag, den 13. Oktober 1917. — Zeit: je gleiche wie die Verkaufsstunden für Fleisch. — Ort: 'Kassauer Hof', Sonnenberg, den 11. Oktober 1917. Der Bürgermeister. Buchelt. Freigabe von Oasen und Gerste, in Futterzwecken. Die Haller von Werden, Buchhändler, Buchbinder, Juwelier und Buchhändler können nach der Verordnung vom 10. September 1917 die Erlaubnis erhalten, in der Zeit vom 16. September bis 15. November 1917 Oasen oder Gerste aus ihren selbstgebaute Früchten nach den Bestimmungen der genannten Verordnung verwenden oder falls sie keine haben, zugewiesene erhalten. Die bezügliche Anträge müssen bis spätestens 15. Oktober gestellt sein. Die Formulare zu den Anträgen werden den Tierhaltern durch Noten zugestellt und müssen an dem genannten Termin wieder auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, abgegeben sein. Sollten Tierhalter keine Formulare erhalten haben, so können dieselben auf dem Rathaus in Empfang genommen werden. Nach dem 15. Oktober eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Sonnenberg, den 11. Oktober 1917. Der Bürgermeister. Buchelt.

Advertisement for 'Amliche Anzeigen' (Public Notices) for Labero! Das Rätsel.

Advertisement for Labero! Der Wundermensch. Melina - Hautcreme anerkannt beste Friedensware. Kästner & Jacobi, Taunusstr. 4.

Advertisement for Schmieroß, behördl. empf. Waschmittel, Tapezierkleider u. Kaltleim, Waschblau. Paubergstr.-Stärkerstr. 3. Döring, Pöhringer Str. 20.

Advertisement for Rasier-Creme - sehr gut schäumend - Kästner & Jacobi, Taunusstr. 4.

Advertisement for Labero! Der Mann mit dem sechsten Sinn! Zu verkaufen verschiedene blau gemalte Wandbilder, Stuckarbeiten, etc.

Advertisement for Erdbeer-Pflanzen (Roxtons Roble) zu haben Weinwirtschaft Jun. Pfälzer Jakob, Riedstr. 26, an der Waldstraße.

Advertisement for Labero! Das telepathische Phänomen. Einlegeschwein an 1. gel. Vorbach, Kleiststr. 3, 1 u.

Advertisement for Brillanten, Perlen, Schmuckstücke, etc. A. Geizhals, Weberg. 14.

Advertisement for Brillanten, Perlen, Schmuckstücke, etc. A. Geizhals, Weberg. 14.

Advertisement for Brillanten u. Perlen, Schmuckstücke, etc. A. Geizhals, Weberg. 14.

Advertisement for Antike Möbel, Teppiche, etc. A. Geizhals, Weberg. 14.

Advertisement for Antike Möbel, Teppiche, etc. A. Geizhals, Weberg. 14.

Advertisement for Antike Möbel, Teppiche, etc. A. Geizhals, Weberg. 14.

Advertisement for Antiquitäten u. Kunstgegenst., antike Möbel, Standuhren, etc. Schmalbacher Str. 47, Tel. 6372.

Advertisement for Berjer-Zeypich und 2 Verbindungsstücke nur aus Erbsenhand zu kaufen. Baermann, Seelgasse 26.

Advertisement for Kaufe gegen sofortige Kasse vollständige Wohnung, u. Zimmer, Einricht., etc. Schmalbacher Str. 47, Telefon 6372.

Advertisement for Möbel-Ankauf. Ich kaufe jeden Posten Möbel, ganze Haushaltungen, etc. Schmalbacher Str. 11-14.

Advertisement for Schreibmaschinen. kauft, verkauft, repar., reinigt. M. Döring, Adolfsallee 35, Farbänder. Telefon 3003.

Advertisement for Zrischer Eisen. sucht Fein- u. grob- u. Feinblech. Adolfsallee 35, Telefon 3003.

Advertisement for Schneider oder Schneiderin für Militärarbeit auf Teilarbeit. O. Reich, Blücherstraße 11.

Advertisement for In 2-Jam. Villa nahe Kurp. Park mit Koch- u. Bad, 5 Zim. u. Zubeh. schön Gart. mit viel Obst in Allenbenau auf lang. Jahre zu 1850 RM. auf 1. April zu verm. Off. u. O. 346 Tagli-Verl.

Advertisement for Ein blauer Türkisring mit Brillanten verloren am 16. Sept. vom Hotel Rose. Wilhelmstraße überquerend, entlang unterhalb hinter Kolonnade, Kurhausplatz zur Poststraße. Rückweg von Kolonnade, Anlage Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Wilhelmstraße 4, Hotel Rose. Gegen abzugeben Hotel Rose.

Advertisement for Verloren am 25. Sept. morgens 8 Uhr, von Kerol 16 bis Salich. Krieges-Denkmal oder in der Electr. neben Linie bis Bahnhof. Brillant-Anhänger in Platin gefast. Bei Wiederkehr 100 RM. Belohn. Wilhelmstr. 14, 1.

Advertisement for Verloren Samstagsabend auf dem Wege Richtung, Karlsruher, Heilbronn, etc. Theater ein schwarzes Theater. Gegen abzugeben Hotel Rose.

Advertisement for Verloren am 25. Sept. morgens 8 Uhr, von Kerol 16 bis Salich. Krieges-Denkmal oder in der Electr. neben Linie bis Bahnhof. Brillant-Anhänger in Platin gefast. Bei Wiederkehr 100 RM. Belohn. Wilhelmstr. 14, 1.

Advertisement for Verloren am 25. Sept. morgens 8 Uhr, von Kerol 16 bis Salich. Krieges-Denkmal oder in der Electr. neben Linie bis Bahnhof. Brillant-Anhänger in Platin gefast. Bei Wiederkehr 100 RM. Belohn. Wilhelmstr. 14, 1.

Advertisement for Verloren am 25. Sept. morgens 8 Uhr, von Kerol 16 bis Salich. Krieges-Denkmal oder in der Electr. neben Linie bis Bahnhof. Brillant-Anhänger in Platin gefast. Bei Wiederkehr 100 RM. Belohn. Wilhelmstr. 14, 1.

Advertisement for Verloren am 25. Sept. morgens 8 Uhr, von Kerol 16 bis Salich. Krieges-Denkmal oder in der Electr. neben Linie bis Bahnhof. Brillant-Anhänger in Platin gefast. Bei Wiederkehr 100 RM. Belohn. Wilhelmstr. 14, 1.

Advertisement for Labero! Kriminal-Sensation!

## Berlitz-Schule

Alle modernen Sprachen.  
Einzelunterricht.  
Zirkel für Anfänger und Vorgeschrittene.

Rheinstr. 32. Tel. 3664.

## Einladung

zu den

### Versammlungen zur Förderung und Vertiefung des Glaubenslebens

vom 15. bis 17. Oktober 1917

im Saale des Vereinshauses Platter Straße 2.

Montag, den 15., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Begrüßung und Gebetsversammlung.

Au den folgenden Tagen:

F565

Vorm. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Morgenandacht und Gebetsgemeinschaft.

Vorm. 10 und nachm. 4 Uhr: Behandlung des Themas.

### Hauptthema: Das Gnadenerlebnis des Glaubens.

Dienstag, den 16.: Die einzige Antwort auf die Zweifelsfragen der Gegenwart.

Der einzige Weg zur Heilsgewißheit.

Mittwoch, den 17.: Die einzige Quelle sittlicher Kraft.

Die unzerstörbare Grundlage der Mission.

Abendversammlungen um 8<sup>1/2</sup> Uhr: Dienstag: Evangelisation.

Mittwoch: Schlussversammlung.

Eintritt frei.

Alle Anfragen sind zu richten

an die Sudan-Plonier-Mission, Wiesbaden, Emser Str. 12.

### Der Vorstand der Sudan-Plonier-Mission.

Ziemendorf,

Mockert,

Held,

Vorsitzender, z. Zt. im Felde.

Stellvert. Vorsitzender.

Missionsinspektor.



## J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.

SEIDENE

## REGENMÄNTEL

in reicher Auswahl.

IMPRÄGNIERTE

SEIDENSTOFFE

für REGENMÄNTEL

K 93

Die beliebtesten Gummisohlen sind wieder eingetroffen Bleichstraße 13, Wagner.

### Ihre Silber-Hochzeit

begehen am Montag, den 15. Oktober d. J., die Eheleute

**Franz Krackenberger und Frau,**

Katarina, geb. Brüll.

Wiesbaden, Frankenstr. 8, I.

Zugleich beehren sich ihre

**Kriegs-Trauung**

am selben Tage ergebenst anzuzeigen:

**Emil Anton**

**Amalie Anton**

geb. Krackenberger.

Wiesbaden, Frankenstr. 8, I.

### Turnverein Wiesbaden.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitgliedschaft von dem Hinscheiden unseres langjährigen treuen und verdienstvollen Ehren-Mitgliedes, des Herrn Hof-Lithograph und Buchdruckermeister

**Hermann Petwedy**

in Kenntnis zu setzen.

Mehr als 50 Jahre gehörte er unserem Vereine an und hat stets, noch bis zuletzt trotz seines hohen Alters, allen Bestrebungen desselben reges Interesse zugewandt.

Wir werden dem Entschlafenen ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 13. Oktober, vorm. 10 Uhr, in der Reichenhalle des alten Friedhofs statt.

F 428

Der Vorstand.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute im zuversichtlichen Glauben an ihren Heiland und Erlöser meine liebe, einzige Schwester

Fräulein

## Margarethe Grünwald

im 68. Lebensjahre.

**Pfarrer Johannes Grünwald u. Frau.**

Wiesbaden u. Greiz, den 11. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet statt am Samstag vormittag, 11<sup>1/2</sup> Uhr, von der Reichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof.



Im blühenden Alter von 21 Jahren starb den Heldentod in einem Feldlazarett an den Folgen seiner am 4. Oktober erhaltenen schweren Verwundung

unsere Freude, unser Stolz und unsere Hoffnung

unser heissgeliebter

## Heinz

Leutnant im Inf.-Leib-Regt. „Grossherzogin“ Nr. 117

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille.

In tiefstem Schmerz:

**Professor Dr. med. Landow und Frau,**  
Berta, geb. Becker.

**Max Landow,** Leutn. d. Res., z. Zt. im Felde.  
Ilse Landow.

**Frau Sanitätsrat Becker.**

Wiesbaden, den 12. Oktober 1917.

Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Die Ueberführung erfolgt nach Wiesbaden. Die Beerdigung wird bekannt gegeben. 1020

Durch einen sanften Tod erlöste heute früh nach langem Leiden der himmlische Vater meine herzensgute, liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

## Grau Marie Beck

geb. Ries.

Im Namen der tieftrauernden Familien:

**Adolf Beck.**

Wiesbaden, den 12. Oktober 1917.  
Schulberg 8.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Oktober, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr, vom Trauerhause, Schulberg 8, aus, nach dem Nordfriedhof statt. 1021

Beileidsbesuche dankend verboten.

### Statt besonderer Anzeige.

Am 8. Oktober verschied plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann

## Prosper Brems.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1917.

In tiefer Trauer:

**Anna Brems**  
geb. Gessel.

Die Einäscherung findet Sonnabend, den 13. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

### Dankagung.

Für die herzliche Anteilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank aus.

**Frau Marie Schickel,**  
**Elisa Schickel.**

### Dankagung.

Für die überaus zahlreichen, herzlichen Beweise anlässlich des Todes meiner lieben Frau und guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Herrn Pfarrer Berg für die trostreichen Worte meiner Mitarbeiter, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.

**Anton Metz und Kind.**

Wiesbaden, den 12. Oktober 1917.